

will, wie er im Vorwort schreibt, die Sammlung als Material zu einer Geschichte der Sage in Franken verstanden wissen. Sämtliche Texte sind daher in ihrer originalen Fassung wiedergegeben. Neben Texten aus älteren, zum Teil außerordentlich seltenen und nur mit Mühe zu erreichenden Werken, des 15. und 17. Jahrhunderts vor allem, enthält die Ausgabe eine Reihe noch ungedruckter Texte aus Handschriften. In diesen Quellen, es handelt sich in der Hauptsache um Chroniken, Flugblätter, wissenschaftliche Traktate, um landeskundliches Schrifttum und Reisebeschreibungen, stehen die Texte als Zeugnisse, Exempel, Erlebnisberichte usw. zumeist in einem größeren Zusammenhang. Daneben sind aber auch Erzählbilder aufgenommen, die gerne der Legende zugewiesen werden, wie Entstehungssagen von Wallfahrtsorten, Verörllichungen von Heiligen etc., die aber als Glaubensberichte numinosen Charakteres nicht ausgeschlossen werden dürfen.

Anhand der Reihung der Texte in der historischen Folge ihrer schriftlichen Fixierung — es ist auf die sonst meist übliche Anordnung nach Motivgruppen verzichtet — läßt sich leicht eine Stilgeschichte der schriftlichen Sagenüberlieferung ablesen. Eine systematische Orientierung ermöglicht darüber hinaus das beigegebene Register.

Was die Lokalisierung der Sagen anlangt, so ist der Begriff „fränkisch“ nicht zu eng im Sinne der heutigen Regierungsbezirke verstanden, es sind auch Belege aus dem Hohenlohnischen und dem Hennebergischem aufgenommen.

Der Kommentar gibt neben den genauen Quellenangaben, einer kurzen biographischen Notiz über den Verfasser auch die wichtigste Literatur zu den einzelnen Themen. Die ebenfalls in den Kommentar aufgenommenen Äußerungen der Schriftsteller zu den vorgetragenen Texten und zum Phänomen der Sage selbst, ergeben zusammen mit den Texten eine Geschichte des Lebens der Sage, des Sageninteresses und der Sagenbeurteilung in Franken bis zum Beginn wissenschaftlichen Sagensammelns.

Die in diesem Heft gedruckte Sage von der „Geistermesse in Hof“ ist dem Band entnommen. E. W.

Seufert Hermann, Wemding — Schwäbische Reisebilder. Mit 29 ganzstgn. Abb., 1 Stadtplan und 1 Verzeichnis erklärender Fachausdrücke. Im Anhang: Führer durch die Stadt. Fränkisch-schwäbischer Heimatverlag Uttingen/Bay. 33 S. brosch., 3^o DM 2,90

Ein handlicher und infolge seiner sehr geschickten Gliederung und leicht benutzbarer Führer! Ein Stadtplan erleichtert die Übersicht! Der geschichtliche Überblick ist knapp und flüssig, enthält das Wesentliche, so daß sich jeder sofort informieren kann. Eine gute Idee bildet das Verzeichnis der Fachausdrücke von Akan-

thus bis Zwinger; gerade solche Verzeichnisse sind dem Interessierten, aber nicht fachlich vorgebildeten Leser ein höchst schätzbares Hilfsmittel. Die ganzseitigen Abbildungen werden durch sachkundige Texte erläutert. Das „Wissenswerte in Stichworten“ bringt alle die praktischen Hinweise, die der Reisende wissen muß, von den Gasthöfen angefangen über die Lichtspielhäuser bis zum Taxi-Dienst und zu den Ausflugsmöglichkeiten. Man möchte noch viel mehr solcher schöner Führer durch unsere fränkischen Städte haben. Dr. E. S.

Seufert Hermann, Rothenburg o. d. T. — Feuchtwangen, Dinkelsbühl. Fränkische Reisebilder. Mit 52 ganzseitigen Abb. Führer durch die Städte, Uttingen (Bayern): Fränkisch-Schwäbischer Heimatverlag.

2. erw. Aufl., 219 S., brosch. 3^o DM 5,30.

Jede Stadt auch als Einzelausgabe DM 2,90.

Verfasser legt hier ein schier stattliches Buch vor, das der Heimatfreund jedoch bequem in der Jopentasche unterbringt. Beim ersten flüchtigen Durchblättern fallen die vielen, mit Geschmack und Sachkunde ausgewählten Aufnahmen ins Auge. Welch eine Fülle von Bildern! Dies im doppelten Sinne; denn sofort entstehen zahlreiche Eindrücke romantischer fränkischer Städteherrlichkeit, anheimelnd und vertraut und doch welttoffen auf ihre Weise. Mit Geschick und sorgsam abwägender Beschreibung bringt sie Hermann Seufert dem Leser nahe. Und nichts ist vergessen, was sowohl der Reisende als auch der Heimatkundler wissen möchte, so die Register und Übersichten über Ausflugsmöglichkeiten, über Sehenswertes, über Gasthöfe und Hotels usw. Die Gliederung ist jeweils gleich: Geschichtliche Überblick/Stadtplan/Verzeichnis der Städtebilder (gemeint sind Bilder aus den einzelnen Städten; hier könnte eine deutlichere Formulierung von Nutzen sein) Wissenswertes in Stichworten, Ausflugsmöglichkeiten/Register. Das Ganze: Eine sehr hübsche Heimatkunde. Dr. E. S.

Würzburg — Amtlicher Führer mit 15 Abb. Bearb. v. Max H. von Freeden, mit einer geschichtlichen Einleitung von Wilhelm Engel. Herausgegeben vom Fremdenverkehrs- und Werbeamt der Stadt Würzburg. Verlag Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg 1961, 6. neu durchgesehene Aufl., 103 S., Abb. auf Tafeln und im Text, brosch.

Auch die 6. Auflage dieses weithin im Frankennland geschätzten, vorbildlichen Stadtführers kann sich sehen lassen. Die neue Auflage nimmt auf den fortschreitenden Wiederaufbau und die weitere Wiederherstellung von Kunstdenkmalern Rücksicht. Von großer Sachkunde zeugt Wilhelm Engels geschichtliche Einleitung, wiederum gegliedert in zwei Abschnitte, deren Caesur die Säkularisation ist. Die bewährte Einteilung in

einen Kurzrundgang und einen ausgedehnten Stadtrundgang hat man ebenfalls beibehalten, beide werden getrennt durch feinsinnige Beschreibungen der Festung Marienberg und der Residenz. Ergänzt wird der Führer durch eine Übersicht über die Öffnungszeiten der Museen, Sammlungen und Sehenswürdigkeiten sowie mit einem Schlagwortverzeichnis, beides für den Fremden (aber sicher auch für manchen Einheimischen!) ein höchst praktisches Hilfsmittel. Dr. E. S.

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 14. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ Bd. 35. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. 1962. VIII, 372 S., 10 Kunstdrucktafeln, brosch. DM 12.—

Das Mainfränkische Jahrbuch gehört schon zum festen Bestandteil der hochwertigen landeskundlichen Literatur. Auch diesmal weist es wieder nach Inhalt und Aufmachung die übliche Gediegenheit auf, 11 Abhandlungen und 4 Beiträge machen den Hauptteil des Buches aus, dazu kommen 14 Anzeigen und Berichte landesgeschichtlicher Veröffentlichungen, kritisch gewürdigt von Wilhelm Engel, sowie zwei weitere umfangreichere Besprechungen, in gleicher Weise ausgezeichnet durch Sachkunde und Kritik, verfaßt von Ernst Günther Krenig und Wilhelm Wann. Die Jahresberichte der herausgebenden Gesellschaft runden den Band ab.

Unter den Verfassern findet man Namen von Rang und Klang: Isolde Malerhöfer (Grundformen der Herrschaftsbildung im östlichen Grabfeld von der fränkischen Landnahme bis zur Säkularisation), Daul Hansjoachim (Die Karlsruher Königsgüter), Mahr Walter / Schiesser Heinrich (Geschichte von [Kloster-]Hausen an der Fränkischen Saale), Franz Albert (Alter und neuer Besitz des Würzburger Bürgerspitals vor dem Steigerwald), Hofmann Michel (Der Kaufbrief von 1339 über das Dorf Laub), Brod Walter M. (Die älteste Landkarte des fränkischen Reichskreises — Ein Werk des Ulmer Rechenmeisters David Seltzel, 1576), Scherzer Walter (Johann Georg Jungs Karte des Hochstifts Würzburg von 1634 für die sächsischen Herzöge Bernhard und Ernst von Weimar), Scherzer Walter (Verzeichnis der im Landesarchiv Gotha befindlichen Archivalien des sächsisch-weimarschen Herzogtums Franken von 1633/34), Renner Michael (Der Wohltäter der Gemeinde Leuzendorf, Landrichter Dietrich Carl von Erthal und die von ihm erlassene Dorfordnung), Schneider Ernst (Der Hochaltar der Kirche zu Steinbach), Daul Hansjoachim/Renner Michael (Des hochherzoglich-Limburg-Speckfeldischen Dorf- und Feldgerichtsbürgers Lorenz Schwabens Lindbacher Tagebuch 1743-45). —

Christian Pescheck leitet die Beiträge ein (Neufunde der Stein- bis Urnenfelderzeit aus Unterfranken), Ott Hugo („Holzkirche“), Renner

Michael (Joseph Greising, der Architekt des Schlosses Burgpreppach?), Angerer Albin (Georg Meier-Erlach †). Zahlreiche neue Erkenntnisse zur fränkischen Landeskunde sind hier zusammengetragen, sachkundig dargestellt und regen so zu weiterer Forschung an. Dr. E. S.

Bäumler Ernst, Fortschritt und Sicherheit. Der Weg des Werkes Fichtel & Sachs. München: Mercator Verlag 1961. 243 S., zahlreiche Abb., Gl.

Flott, beinahe möchte man sagen forsch, ist diese Biographie des weltbekannten Industrierwerkes Fichtel & Sachs geschrieben, treffsicher in den Formulierungen, gleichzeitig den Lebenslauf des Werkgründers Ernst Sachs enthaltend. Die Ausstattung mit vielen Fotos gibt dem Buch eine sofort in die Augen springende Lebendigkeit; ausführliche Bildtexte erläutern das Gesehene. Es ist ein Buch, das so recht in unser Zeitalter der Industrie paßt, das Werk und Persönlichkeit eines Industriepioniers, man möchte sagen, mit lebhaften Farben, schildert. Und gerade die Persönlichkeit war es ja, die ein Werk von solcher Weltgeltung schaffen konnte. Erwähnt sei, daß auch der Mitarbeiter von Gehelmatr Ernst Sachs, Gehelmatr Karl Fichtel, Mitbegründer des Werkes, gebührend gewürdigt wird. Man hat bisher ein derartiges Buch vermißt, das den Fachmann geradeso befriedigt wie den historisch interessierten Laien oder den Angehörigen des Werkes, der sich über „seiner“ Firma informieren will. Gerade im Schweinfurter Lebensraum muß das Buch seinen Weg in recht viele Hände finden, zur Bereicherung heimatkundlichen Wissens, aber auch als Ansporn zu guter Leistung im Leben der menschlichen Gemeinschaft und der ihr dienenden Wirtschaft. Dr. E. S.

Alfred Stange, Deutsche Malerei der Gotik. Franken, Böhmen und Thüringen-Sachsen in der Zeit von 1490 bis 1530.

120 Seiten Text und 234 Bilder. Kartoniert 47.— DM. Ganzleinen 50.— DM. Deutscher Kunstverlag München Berlin.

Als Band IX des großen Corpus-Werkes „Deutsche Malerei der Gotik“ erschien im Deutschen Kunstverlag die Bearbeitung des Gebietes Franke. Dem Verfasser, einem hervorragenden Fachmann, ging es darum, Nürnberg als eines der großen Zentren spätgotischer Malerei aufzuzeigen, gleichzeitig aber nachzuweisen, daß daneben Bamberg, Würzburg und Rothenburg einen erheblichen Anteil an der malerischen Schöpferkraft Frankens hatten. In den einleitenden Bemerkungen gibt Alfred Stange einen kurzen Überblick über die fränkische Malerei des 15. Jahrhunderts, um dann in großen Kapiteln die einzelnen Strömungen, die Meister und Werke der Nürnberger, Bamberger, Würzburger und Rothenburger sowie der Ansbacher und Eichstättener Malerei zu umreißen. Neben so